

Vereinigte Saibacher Zeitung No 15.

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayerschen Schriften.

Dienstag den 7. Dezember 1813.

Kriegsschauplatz.

Nachrichten von der vereinigten Armee von Norddeutschland zufolge hatte sich dieselbe von Celle gegen Haaburg in Marsch gesetzt, wo auch der Kronprinz von Schweden eingetroffen seyn soll. Das Corps des Generals von Bülow war nach Holland vorgebrungen, und hatte bereits Deventer, Zwoll und Grönningen besetzt.

Zu Torgau war am 18. Nov. folgender Tagßbefehl erschienen:

Die Besatzungen der Stadt und des Forts von Torgau werden benachrichtiget, daß Se. Excellenz der Gouverneur Graf von Narbonne, Adjutant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, gestern an den Folgen des Sturzes vom Pferde, den er bey der letzten Revue machte, gestorben ist. Der Kaiser verliert an ihm einen ergebeneu und treuen Unterthan, und die Armee einen tapferen und helden Krieger. Sein Begräbniß wird heute Mittags Statt finden, und sein Leichnam auf der Haupt-Bastion des Platzes, welche in Zukunft seinem Namen führen wird, beerdigt werden.

Der Divisionßgeneral Graf Dutailis hat an der Stelle Sr. Excellenz des Grafen von Narbonne das Commando der Festung Torgau übernommen.

Der Gouverneur von Torgau.
Unterz. Graf Dutailis.

Die preussische Feldzeitung enthält nachstehenden Auszug aus dem Schreiben eines preussischen Offiziers zu Ehrenbreitstein den 14. November 1813.

„Die Franzosen schossen bisher bey Ehrenbreitstein öfters herüber, aber jetzt nicht mehr, denn 5 Schüsse, die meine Jäger bis jetzt thaten, streckten fünf Franzosen nieder; und seitdem ist's, als wenn ihre Gewehre ohne Schuß wären. Gestern brachte man mir von Niederlahnstein einen Bauer ein, der aus Nees war, und den die Franzosen übersezt hatten, um die Stärke meines Detachements in Lahnsstein auszukundschaften. Als er befragt wurde, wie er sich zu einem solchen Auftrage hätte können brauchen lassen, da er doch wohl wisse, welche Strafe einen Spion träfe, versicherte er ganz treuherzig, daß er unter der Drohung ihn auf immer von seiner Familie zu entfernen, dazu gezwungen worden wäre.

In Dieß, wo ich eine Nacht zubrachte, habe ich einen unbeschreiblichen Jubel erlebt; die ganze Nacht zogen die Einwohner mit der Orangefahne herum, sangen Kriegeßlieder, und brachten allen deutschen Fürsten die zu unserer Sache sich bekennen, ein Lebehoch!

Aus Cassel wird gemeldet, daß gestern nach einer 7jährigen schmerzlichen Trennung, Se. Durchlaucht der Kurfürst Wilhelm der Erste, nebst F. R. Hoheiten der Landeskammer, und dem Erbprinzen unter außerordentlichem Jubel des Volks all dort eingetroffen sind, wo das won.

nerunkene Volk in der Aufwallung des höchsten Enthusiasmus die Pferde von den 2 Wagen ausgespannt hatte, und selbe im Triumph einzog. Heute werden J. K. Hoyeit die Churprinzessin erwartet.

Nachrichten aus Hanau zufolge, sind Ihre kaiserl. Hoheiten die Großfürstinnen von Rußland, Marie und Catherine daselbst eingetroffen, wo Sie am 22. einen Besuch von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich erhielten. Ihre kaiserl. Hoheiten wollten sich am folgenden Tage nach Frankfurt verfügen.

Dieser Tagen erblickte man jenseits des Rheins eine große Anzahl Weiber, welche die allirten Truppen um Hilfe ansehren, da man ihnen alle Männer weggenommen, und die Dörfer von Vieh und Lebensmitteln geplündert hatte. In einigen Gegenden wurde Sturm geläutet, und aus 3 Dörfern bey Speyer erblickte man Feuer

Am 22. November reiste der kaiserl. österreichische General Fürst von Liechtenstein, welcher Tags vorher in Rannstadt eingetroffen war, durch Stuttgart in die obere Gegend von Tübingen etc. wohin auch die österreichischen Cavallerieregimenter, welche vor einigen Tagen in der Gegend von Stuttgart angekommen waren, ihren Weg nahmen.

Ein schwäbisches Blatt erzählt: Am 14. Nov. Abends, nachdem der Fürst von Neuchâtel, in Begleitung des Herzogs von Belluno, die Festungswerke von Kehl in Augenschein genommen hätte, ist die Communicatio mit Straßburg aufgehoben, und die Brücken über die Rinzing sind abgetragen worden. Oesterreichische Cavallerie-Patrouillen sind schon ringsumher, und am 16. wollte General Derooy sein Hauptquartier zu Kork aufschlagen. Mehrere starke Truppen-Abtheilungen ziehen sich über Offenburg gegen Freyburg zu.

Bamberg vom 10. November.

Man behauptet mit Gewißheit, daß man bey Eisenach 4 Kouriere an Napoleon aufgefange habe, wovon der eine unter Anderm mit einer Depesche des Senats beauftragt war, worinn dieser den Kaiser dringend ersucht, sich schleunigst nach Paris zu begeben, um sehr bedeutende Unruhen daselbst zu stillen.

Die preuß. Feldzeitung enthält Folgendes aus Demmin vom 1. November:

Sichern Nachrichten zufolge, ist das Hauptquartier des Fürsten von Ermsahl in Oldesloe, General von Wallmoden soll noch in der Gegend von Cammin stehen. Nach Berichten aus Rostock, sind in größter Eile 4000 Mann Mecklenburger aus dem Landsturm ausgehoben, die zwei eigene Landwehregimenter b. Iden sollen. Ihre Bekleidung besteht aus einem Caputrock, und Pantalons, sie sollen morgen als den 1. Nov schon in Schwerin seyn; die übrige Mecklenburger Landwehr behält ihre ältere Verfassung.

Präliminar-Allianz-TRACTAT zwischen Sr. K. K. apostol. und Sr. K. bairischen Majestät, geschlossen zu Nied am 8. Oct. 1813.

Im Namen der allerbeyheiligtsten und untheilbaren Dreyeinigkeit.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, und Se. Maj. der König von Baiern, von gleichem Wunsche befecht, jene Verhältnisse wieder herzustellen, welche unglückliche Zeitumstände unterbrochen hatten, und versichert, daß die enge Verbindung unter Ihnen einen wesentlichen Einfluß auf das Wohl Ihrer Staaten haben müßte; nachdem Se. des Königs von Baiern Maj sich nebstdem überzeugt haben, daß es nicht den verbündeten Mächten beygemessen werden kann, wenn ihre Bestrebungen, den Leiden des Krieges auf dem Wege friedlicher Unterhandlungen ein Ende zu machen, ohne Erfolg geblieben sind, und Sie sich demnach entschlossen haben, den Absichten der gegenwärtig mit Frankreich im Kriege begriffenen Mächte beizutreten, auch gemeinschaftlich mit denselben durch alle Ihnen zu Gebote stehenden Mittel zur Wiederherstellung eines Gleichgewichts der Mächte mitzuwirken, welches geeignet wäre, einen wahren Friedensstand für Europa zu begründen; so haben Sie zur Festsetzung der Präliminar-Artikel einer solchen Allianz ernannt, nämlich:

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, den Fürsten Heinrich den XV. von Neuchâtel-Plauen, Großkreuz des kaiserl. Leopold-Ordens, Ritter des militairischen Marien Theresien- und des bairischen St. Hubert-Ordens, Ihren General

ße und Interesse von 150 Millionen See-
len unsere Feinde, indem sie zu unterhandeln
sich weigern, uns durch Auflegung von Bedin-
gungen eine Art von Capitulation vorschreiben
würden, so würden ihre trügerischen Hoffnun-
gen vereitelt werden; die Franzosen zeigen durch
ihre Ergebenheit und durch ihre Opfer, daß
nie eine Nation ihre Pflichten gegen das Va-
terland, die Ehre und ihren Souverain besser
kannte."

Se. Maj. antwortete:

„Senatoren! Ich genehmige die Besin-
nungen, die Sie mir kund geben."

Ganz Europa zog vor einem Jahre mit uns
zu Felde; ganz Europa zieht jetzt gegen uns;
denn Frankreich oder England lenkt die Mei-
nung der Welt. Wir würden daher ohne die
Energie und Macht der Nation alles zu besürch-
ten haben.

Die Nachwelt wird sagen, daß wenn große
und kritische Umstände sich zeigten, sie nicht
mächtiger als Frankreich und ich waren."

Nachrichten aus Paris zufolge, ist der Di-
visionsgeneral Graf Bertrand *) von Sr. Ma-
jestät dem Kaiser Napoleon an die Stelle des
Herzogs von Friaul (Durée) zum Großmar-
schall des Kaiserthums ernannt worden, und bereits
von Mainz nach Paris abgegangen. Marschal
Marmont hat das Commando der bisher unter
dem Befehl des General Bertrand gestandenen
Truppen, übernommen.

Laut zurlässigen Berichten aus Frankreich
erregt die neue Conscription daselbst den größ-
ten Widerwillen und findet großen Widerstand.
In mehreren Departements sind deshalb bedeu-
tende Unruhen ausgebrochen, wobei man sich
der Gensd'armee mit gewaffneter Hand wi-
dersetzte.

Königreich Neapel.

Am 5. Nov. verkündigte der Kanonenbon-
wet den Einwohnern von Neapel die Zurück-
kunft des Königs. Eine seiner ersten Verfüg-
ungen soll gewesen seyn, den Handel auf neu-
tralen Schiffen freizugeben. Am 27. Oct. hatte
man noch zu Neapel auf einem öffentlichen
Platz viele englische Fabricwaaren verbrannt.

*) Durch Verwechslung mit einem Bräuer
des General gleichen Namens war
er in den Aemtsberichten über die Schacht-
ten Leipzig als gefangen angegeben worden.

W i s s e n s c h a f t l i c h e

Das Fürstenthum Dessau welches auf et-
wa 14 Quadratmeilen 45000 Menschen ent-
hält, hat seit den 24. Jänner bis zum 1. Nov.
d. J. an Kriegsklassen getragen, 1,807,054
Reichthaler 21 Groschen, wobei die häufige,
ohne gehörige Requisition einzelner Ortschaften
und Individuen abgedrungene Verpflegung,
Schaden und andere Leistungen nicht mitgerech-
net sind. Der Dessauische, etwa 14 Quadrat-
Meilen enthaltende Antheil des ehemaligen
Fürstenthums Zerbst ist verhältnißmäßig noch
stärker angegriffen und aufs äußerste erschöpft.

Wegen einem während dem Waffenstillstand
zur alliirten Armee gestellten Bataillon, wur-
de dem Ersteren zur Strafe eine Escadron von
225 Mann Jäger zu Pferde abgedrungen.

Der genannte Bürger und Aрендator des
Gasthofs zu den 7 Kurfürsten in Pest, Georg
Dretter, hat einen Ball und ein musikalisches
Deklamatorium gegeben, deren reine Einnahme
bestehend in 1518 fl. 21 kr. derselbe den fran-
ken und verwundeten Kriegern gewidmet hat.

Nach der Großherzog von Baden, Karl hat
unterm 20. November von Karlsruhe aus, ei-
nen Aufruf an seine Unterthanen erlassen.

In Frankfurt sagte der Kaiser zu den
Resten der Pöblier, an deren Spitze sich Ge-
neral Dombrowski befindet: Die gegenwärtige
Lage des Königs von Sachsen muß euch nicht
bestimmen, weinen Adlern untreu zu werden;
der war nur euer Schattenkönig; ich bin euer
Herr, und werde es bleiben. Die Deutschen
haben jetzt das Fieber, fürchtet nicht, daß
ich den Muth verloren habe. Noch bin ich
Mannes genug.

Nachrichten aus Koburg vom 28. Novem-
ber melden folgendes: Wir haben fortwährend
Durchmärsche von zahlreichen Truppenkorps, die
durch das Würzburgische an den Rhein marschi-
ren. Sämmtliche 6 Kolonnen der kriegsgefan-
genen Französischen Besatzung von Dresden soll-
ten auf dem Marsch nach Frankreich hier
durch passiren; aber kaum war die erste Co-
lonne in unserer Nähe eingetroffen, als der
Befehl kam, sie in die österreichischen Staaten
zu transportiren. Viele unter diesen Gefan-
genen befindliche Holländer sind hier in Mil-
itairdienst getreten.